

# Der Bessellschaffer

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Dreizehntelbeilage im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Seite 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Sendung übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 47

Geegründet 1827

Samstag, den 26. Februar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Tagesspiegel

Frankreich hat die japanischen Ansprüche auf Tanager abgelehnt. Die Tanager-Konferenz hat sich „veriaat“.

Spanien hat die Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf (4. Mai) abgelehnt.

Das Abgeordnetenhaus in Washington hat in Uebereinstimmung mit dem Senat den Wunsch zum Bau von drei neuen Kreuzern ausgesprochen und die Mittel dazu bewilligt. Vor einigen Wochen hatte das Abgeordnetenhaus die angeforderten 450 000 Dollar erste Baarzahlung abgelehnt. Die letzte Abstimmung ist die amerikanische Antwort auf die Ablehnung der Einladung Coolidges zu einer Abrüstungskonferenz durch Frankreich und Italien.

### Politische Wochenschau.

In Schanghai geht es merkwürdig zu. Vor den Toren eine blutige Schlacht: Chinesen gegen Chinesen, von denen Tausende niedergemacht werden. In der Stadt Generalstreik, an dem fast 100 000 Arbeiter teilnehmen. Da und dort auf Stangen aufgespießte Köpfe von Streikführern, die der Chef der chinesischen Polizei hinrichten ließ. Und mitten unter mehr als einer Million aufgeregter Chinesen Festbankette und Festbälle, auf denen die Offiziere der einmarschierenden britischen Truppen gefeiert werden, so jubelnd, wie wenn man im tiefsten Frieden läge.

Und dazu noch ein anderer Widerspruch. Am Samstagabend wurde das Abkommen zwischen dem chinesischen Außenminister Tschang und dem britischen Geschäftsträger D'Alley unterzeichnet. Endlich! Denn es hat lange genug gedauert, bis es so weit kam. Die englische Niederlassung in Hankau und in gleicher Weise die andern „KonzeSSIONen“ werden der chinesischen Verwaltung mit britischer Vertretung unterstellt. Tschang hat also gesiegt! Die bevorrechtete Stellung der Fremdniederlassungen hat, wenn auch ein paar kleine Klauseln angeführt sind, in China aufgehört.

Und doch tat Chamberlain im Unterhaus, als ob England mit dem Abkommen einen „großen diplomatischen Sieg“ davongetragen hätte. Freudestrahlend stürzten Lloyd George, der Führer der liberalen Partei, und Mac Donald, Führer der Arbeiterpartei, auf ihn zu, ergrißen und schüttelten seine Rechte und beglückwünschten ihn. Was Komödie vor den Dominions, damit sie noch Respekt vor London haben? Oder ist es das Bewußtsein, daß die diplomatische Niederlage hätte noch schlimmer sein können?

So etwas wie Niederlage hat auch Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, mit seiner Einladung an die vier anderen großen Seemächte zu einer zweiten Seearüstungskonferenz in Genf erlitten. Mit Ausnahme von Japan — und auch dieses macht Vorbehalte — haben sie, England, Italien und Frankreich, alle zwar recht höflich, jeder aber mit einer anderen Ausrede einen Korb gegeben. Es genügt ihnen — und das ist ihnen schon zuviel — daß auf der ersten Konferenz in Washington die Zahl der Schlachtschiffe eingeschränkt wurde. Daß aber nun auch eine Abstrich bezüglich der Zahl der Kreuzer, der Torpedoboote, der Wasserflugzeugschiffe, der Tauchboote und anderen Seestreitkräfte erfolgen soll, dafür spüren sie keinerlei Bedürfnis. Andererseits hält Coolidge von den Abrüstungsverhandlungen, die seit Jahr und Tag in Genf geführt werden, herzlich wenig, und so wird schließlich das Beitreten zur See freigegeben werden müssen, wobei Amerika mit seiner ungeheuren finanziellen Ueberlegenheit leichter tun wird als die andern.

Jedenfalls hat Frankreich absolut keine Lust, in dieser Frage mit gutem Beispiel voranzugehen. Es soll alles beim Alten bleiben. „Thoiry ist eine Erfindung der Journalisten“, konnte man dieser Tage im „Temps“ lesen. Der Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen verrät deutlich Deutschlands „kriegerische Absichten“. Die augenblickliche politische Lage mache es Briand unmöglich, seine „politische Initiative“ fortzusetzen, d. h. „laßt uns in Ruhe mit der Räumungsfrage! Darüber können wir uns später einmal unterhalten.“ Was wohl Dr. Stresemann im fernen San Remo dazu sagt? Und gerade jetzt, stark 14 Tage vor der Märztagung des Völkerbundsrats, wo er den Vorstoß führen soll? Unsere ehemaligen Gegner sind heute schon darüber einig, daß in Genf die Räumungsfrage nicht zur Sprache kommen soll. Man habe sowieso eine große Tagesordnung.

Gewiß! 29 Punkte — das ist viel. Und Deutschland hat an mehreren derselben ein besonders starkes Interesse. So an der oberösterreichischen Schulfrage, an den Streitpunkten zwischen Polen und Danzig und namentlich auch an der Bestellung der neuen Saarregierung, deren Leitung der bei den Saarländern gut angeordnete Kanadier Stephens niederlegen will. Auch will das Saargebiet das weitere Verweilen der vertragswidrigen französischen Besatzung nicht länger dulden. Bei allen diesen und noch ein paar andern Punkten der Genfer Tagesordnung wird Deutschland diesmal ein gewichtiges Wort mitreden. Etwas anderes freilich ist es, ob viel dabei herauskommen wird? Denn wenn Frankreich, England oder Italien einmal nicht wollen, dann stehen alle Räder still. Das sieht man an den Fällen von Kanton, Ataragua, Mexiko und Tanager. Da heißt es sofort: Das geht den Völkerbund nichts an. Was

## Ungünstige Aufnahme der englischen Ruffennote

### Kritische Lage Englands im Osten

London, 25. Febr. Die Note der englischen Regierung an Rußland wird von der Presse kühl aufgenommen, auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken erhebt sich scharfer Widerspruch aus entgegengesetzten Gründen. Der „Daily Herald“ (Soz.) erinnert an die vielen Beleidigungen, die britische Minister in ihren Reden der russischen Regierung zugefügt haben. Der „Daily Telegraph“ sagt, die britisch-russische Spannung erwecke in Deutschland Unbehagen, die die deutsche Diplomatie gehofft hätte, den Vermittler zwischen London und Moskau spielen zu können.

In Völkerverbänden erregt. Man ist der Meinung (um die sich England wenig kümmern wird), daß der Zustand des englisch-russischen Verkehrs in den Tätigkeitsbereich des Völkerbunds gehöre. Das Vorgehen Englands passe nicht in die „neue diplomatische Arbeitsweise“, die durch den Völkerbund geschaffen wurde. England habe — ebenso wie im Streit mit China — so gehandelt, wie wenn es keinen Völkerbund gäbe.

In Moskau erklärt man, Chamberlain verdrehe die wirkliche Sachlage. Litwinow, der Stellvertreter Tschicherin, beschuldigt England, daß es einen neuen Feldzug gegen Rußland beabsichtige. Die Note sei nichts als ein Raubüberfall, die öffentliche Meinung der Welt von Englands eigenen Treibern abzulenken.

Schanghai, 25. Febr. General Tschangtichung-tschang, der Gouverneur von Schantung, hat in Tientsin ein Heer von 65—100 000 Mann stark sein und darunter sollen sich 4000 „weiße“ Russen befinden. Sein Ziel sei die Verteidigung Schanghais.

Die außerhalb der Niederlassungen wohnenden Ausländer wurden aufgefordert, zum Schutz sich in die Niederlassungen zurückziehen. Panzerwagen streifen außerhalb der Niederlassungen auf den Straßen. Die Herden — vom einem Heer kann man kaum mehr sprechen — des Generals Suitschuanfang stehen bei Sungkiang, 20 Kilometer von Schanghai. Tschangtichung-tschang hat von Tientsin eine Abordnung zur Unterstützung Sungs erhalten.

Die Londoner „Daily Mail“ glaubt bestätigen zu können, daß sibirische Truppen, verstärkt durch europäische Russen, an der Grenze der Mandschurei zusammengezogen werden. 16 (chinesische?) Kriegsschiffe, wovon eines mit Russen bemannt sei, sei von Tjingtau nach Süden (Schanghai) abgefahren. In Hankau haben die Feindseligkeiten gegen die Engländer wieder eingesetzt.

In Hankau wurde in Maueranschlägen erklärt, die Hinrichtungen von Streikführern in Schanghai seien von den Engländern veranlaßt worden.

dann? Und wozu ist überhaupt der Völkerbund da? Ein schweres Preiszüffel.

Jedenfalls versteht der Bund nicht, etwaige Händel unter seinen Mitgliedern zu sichten. So sitzen Polen und Deutschland auf derselben Ratbank und haben schon bald zwei Jahre Wirtschaftskrieg miteinander. Und jetzt erst recht, nachdem die Zollverhandlungen wegen Ausweisung von Reichsdeutschen unsererseits abgebrochen wurden. Polen spielt natürlich den Unschuldigen und meint, „Ausweisungen“ gehörten zu den „inneren Angelegenheiten“ eines Staats. Auch seien die Folgen der getroffenen Verhandlungen „nicht ungünstig“ für Polen. Dabei berufen sie sich prahlerisch auf die große Kohlenausfuhr im vorigen Jahr, bedenken aber nicht, daß dieselbe nur deshalb so groß war, weil England wegen des Kohlenstreiks so viel Kohle aus Polen bezog. Was hat jetzt aufgehört. Und was die nach Deutschland ausgeführten polnischen Grubenzölle betrifft, so können die Polen bei einer etwaigen Sperre unserer Kohlenindustrie nicht so gar schrecklich schaden. Wir haben in der Nähe die holzreiche Tschschostowakei und auch reiche Holzbestände im Osten des eigenen Reichs, Waldungen, die wir ohne Gefahr des Raubbaus, den die Polen treiben, angreifen können. So braucht es uns darüber nicht bange zu sein, wer von uns beiden am längsten den Wirtschaftskrieg aushalten kann. Jedenfalls sind wir unserer nationalen Ehre schuldig, uns nicht gerade jede und alle Unverschämtheit von unserem aufgeschätzten Nachbarn in Warschau gefallen zu lassen.

Freilich, im Ausland kann man nun manchmal lesen: diese schärfere Tonart Deutschlands komme eben von der neuen jogen. „Rechtsregierung“ her, bedenkt aber nicht, daß mehr oder weniger alle Entscheidungen, die seit 14 Tagen vom neuen Kabinett getroffen wurden, von der vorigen Regierung vorbereitet waren.

Das gilt auch von dem neuen Reichshaushaltsplan 1927, der zurzeit der Gegenstand heftiger Kritik ist. Derselbe ist von dem Vorgänger des jetzigen Reichsfinanzministers Dr. Köhler, nämlich von Dr. Reinhold, gemacht und Dr. Köhler hat nur in sachlicher Richtigkeit und Offenheit dargelegt, wie derselbe sich auswirken werde: die Steuererträge würden um 528 Millionen hinter dem Ansatz zurückbleiben, für die Erwerbslosenfürsorge werde man mindestens noch 240 Millionen nötig haben, und es sei schwer auszusenden, wie man dieses und die folgenden Jahre die vorgeschriebenen Darlehenszahlungen aufbringen könne.

Nun sind im Reichstag die Einzel-Etats an der Reihe. Da ist bekanntlich Gelegenheit geboten, alle möglichen und unmöglichen Beschwerden und Mißstände zur Sprache zu bringen. Eine böse Nuß zu knacken bietet das von den Gewerkschaften geforderte Notgesetz über die Arbeitszeit, eine Einrichtung, die solange gelten soll, bis das zurzeit in Vorbereitung sich befindende große Arbeitsschutzgesetz in Kraft treten kann. Der Hauptstreit dreht sich um zwei Punkte der Arbeitszeitverordnung von 1923: um den Begriff des „freiwilligen Mehrarbeit“ und um die Einführung des „Achtstundentags“. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die überwiegende Zahl der deutschen Betriebe schon längst den Achtstundentag hat, daß also, wie der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns auf der Londoner Arbeitszeitkonferenz im März v. J. sagte, der „deutsche Zehnstundentag“ ein „Märchen“ sei.

Und noch etwas aus der Technik, das auch in eine politische Wochenschau gehört. Der Schweizer Mittelholzer ist mit einem Wasserflugzeug von Zürich über Kairo zum Kap der guten Hoffnung geflogen. Alle Achtung vor diesem Meisterflug. Aber auch alle Achtung vor der deutschen Flugtechnik, deren Ergebnis dieses grandiose Instrument ist! Denn am Bodensee, auf der historischen Stätte Zeppelinins, wurde der „Dornier Merkur“ entwickelt. Wieder einmal hat der Deutsche der menschlichen Kultur einen un-

schätzbaren Bioniederdienst geleistet. Die Welt kann nicht ohne uns sein. Man wird uns immer wieder „an der Front“ nötig haben.

### Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Febr.

Der Reichstag setzt heute die zweite Lesung des Justizhaushalts fort. Abg. Emminger (B. Vg.) bezeichnet den Ausdruck „Vertrauensstimme der Justiz“ als Schlagwort. Eine Änderung der Aufwertungsgefeßgebung lehnt er ab und meint ferner, daß eine Verreichlichung der Justiz keine Ersparnisse bringen würde. Mit der Forderung auf einen Einheitsstaat werde man bei seiner Partei auf Granit stoßen.

Das Gehalt des Staatssekretärs und die Gehälter der Reichsgerichtsräte und Reichsanwälte werden gegen die kommunistischen Stimmen bewilligt und der Rest des Haushalts dann debattelos erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärt u. a., das Arbeitsbeschaffungsprogramm habe mehreren Hunderttausend Erwerb gegeben; die Arbeitsbeschaffung werde fortgesetzt. Für die Anpassung unseres Straßensystems an moderne Verkehrsbedingungen seien einstmals 80 Millionen flüssig gemacht. Auch in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge seien Erleichterungen eingetreten. Die Erwerbslosenversicherung werde den Schlüsselstein unserer Sozialgefeßgebung bilden. Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch Abbau der Sozialpolitik gehoben werden, sondern durch Verbesserung der Sozialpolitik auch im Ausland. Dafür werde Deutschland im Internationalen Arbeitsamt eintreten. Vorbeugend und mildernd gegen die Arbeitslosigkeit werde auch das Berufs- und Ausbildungsgefeß wirken. Die Tariflöhne zeigten steigende Tendenz, ebenso aber auch die Lebenshaltungskosten. Bei der Wohnungsfrage lasse sich die Zwangswirtschaft nicht mehr aufrecht erhalten. Außer einer angemessenen Verzinsung müsse auch die Miete in einem gerechten Verhältnis zum Lohn gehalten werden. Der Arbeitszeitgefeßentwurf, den die Gewerkschaften so heftig kritisierten, bringe erhebliche Verbesserungen. Als sein Ziel stellt der Minister zum Schluß eine kulturelle Sozialpolitik auf.

### Neuestes vom Tage

Schule und Kirche nach Artikel 149 der Reichsverfassung  
Berlin, 24. Febr. In einer programmatischen Erklärung zur Neuordnung der Beziehungen zwischen Kirche und Schule fordert der Kirchenrat der altpreußischen evangelischen Kirche, das Organ der obersten Kirchenleitung in den älteren preußischen Provinzen, die Bildung von Beiräten beim evangelischen Oberkirchenrat (Zentralunterrichtsbeirat) und bei den Konsistorien (Provinzialunterrichtsbeiräte unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten), in denen die Religionslehrer in einem ihrer Bedeutung entsprechenden Verhältnis vertreten sind. Für die Arbeit dieser Beiräte, denen die Förderung der religiösen Unterweisung der Jugend in Kirche und Schule obliegt, soll maßgebend sein, daß die Kirche in dem staatlichen Charakter der Schule die den deutschen Verhältnissen entsprechende Regelform, in der Aufhebung der früheren „geistlichen Schulaufsicht“, eine folgerichtige Entwicklungsstufe im Verdegang der deutschen Schule erblickt.

Abtrennung der Sinaihalbinsel von Ägypten?  
London, 25. Febr. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß gegenwärtig eine Bewegung im Gange sei, die Sinaihalbinsel von Ägypten abzutrennen und Palästina einzuverleiben. Die Zustimmung der ägyptischen Nationalisten

solll durch das Zugeständnis der Zurückziehung der britischen Truppen von Kairo nach der Kanalzone gewonnen werden.

Aus dem Washingtoner Repräsentantenhaus Washington, 25. Febr. Der Einwanderungsausschuss des Repräsentantenhauses empfahl das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen über die Einwanderungsanteile 2 Jahre zu verschieben.

Württemberg

Aus dem Finanzausschuss. Bei Beratung von Eingaben pensionierter Beamter vertrat der Finanzausschuss den Standpunkt, daß nachträgliche höhere Einstufungen von pensionierten Beamten unnötig sind.

Frauental. M. Mergentheim, 25. Febr. Gemeinde Rat. Dem Schäferbesitzer Bruder in Lohrhof wurde, solange die Bewohner des Weilers noch im Schäferlager, eine wertvolle altdeutsche Schäferhündin von Bubenhand verschossen.

Nürtingen, 25. Febr. Mord und Selbstmord. In Altenriet, hiesigen Oberamts, lebte der 32 J. a. Metzger Fritz Brändle mit seinem Schwiegervater, dem 58 J. a. Landwirt Andreas Walker, bei dem er wohnte, seit langem im Streit.

Feldbetten. M. Münstingen, 25. Febr. Der Feldschütz auf Skiern. Daß sich die Ski-Bretter auch dienstlich recht gut ausnützen lassen, bewies unser hiesiger 72jähr. Feldschütz Dauer, der bis vor kurzem täglich seinen Dienstgang auf den Brettern zurücklegte.

Kottweil, 25. Febr. Gegen eine Autolinie. Die Amtskörperschaft beabsichtigt die Ausdehnung des Autobetriebes auf die Linie Kottweil-Böfingen. Der Gemeinderat nahm den Standpunkt ein, daß die Einführung einer amtskörperschaftlichen Autolinie auf der genannten Strecke unzulässig sei.

Schramberg, 25. Febr. Erweiterung des Krankenhauses. Der Gemeinderat bewilligte den Vorschlag der technischen Abteilung betr. die Erweiterung und sonstige bauliche Veränderungen am Krankenhaus mit einem Gesamtaufwand von 154 000 RM.

Spaichingen, 25. Febr. Eine reiche Gemeinde. Der Schuldenbestand der Gemeinde belief sich am 1. Jan. auf 102 250 M. feste Schulden, die schwebenden Schulden und laufenden Verbindlichkeiten auf rund 130 000 M.

Friedrichshafen, 25. Februar. Zu dem Flugzeugabsturz wird noch gemeldet: Es handelt sich um ein einmotoriges Wasserflugzeug, das beim Niedergehen von 400 Meter Höhe zu hart auf das Wasser stieß, sodaß die Schwimmer des Flugzeugs abbrachen.

Elchingen, 25. Febr. Württ. Junglehrer in Brasilien. Der Junglehrer Alfred Roth von Oberehlingen befindet sich seit Oktober 1926 im brasilianischen Schuldienst, und zwar am deutsch-evangelischen Internat in Rio Claro.

Ludwigsburg, 25. Febr. Am Grab des Königs. Aus Anlaß des heutigen Geburtstags des verstorbenen Königs wurden an seinem Grab zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Herzogin Charlotte zu Württemberg hatte bereits gestern dem Grab einen Besuch abgestattet und einen Kranz niedergelegt.

Leonberg, 25. Febr. Flugzeug-Absturz. In einer Waldschneise unterhalb der Solitude stürzte am Donnerstag mittags das mit einem Flugschüler besetzte Böblinger Flugzeug D 512 ab. Die Ursache des Absturzes soll in einem Versagen des Motors zu suchen sein.

Göppingen, 25. Febr. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Das Oberamt hat bei fast allen der nach dem Wohnungsmangelgesetz noch in Wohnungszwangswirtschaft befindlichen Gemeinden die Bezeichnung als „Gemeinden mit Wohnungsmangel“ aufgehoben.

Ausbau württembergischer Eisenbahnlilien

Stuttgart, 26. Febr. Zu der in der gestrigen Ausgabe des „Gesellschafter“ an dieser Stelle erschienenen Meldung über den Ausbau der württembergischen Eisenbahnlilien können wir nunmehr noch folgendes hinzufügen:

Dr. Dormüller in Stuttgart

Stuttgart, 25. Febr. Gestern mittags 11.30 Uhr traf der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dormüller, hier ein. Nach der Ankunft stattete er sofort dem Staatspräsidenten, den württ. Ministern, dem Oberbürgermeister und dem Vorsitzenden der Handelskammer Besuche ab.

Empfang der Presse.

Nach Beendigung der Kollegial Sitzung empfing Dr. Dormüller die Vertreter der Presse, die ihm einzeln durch Regierungsrat Bögele vorgestellt wurden. Dr. Dormüller führte in einer Ansprache aus, er könne mit Befriedigung feststellen, daß die Arbeit zwischen Württemberg und der Reichsbahn sich reibungslos vollziehe.

Der Staatsvertrag zwischen Württemberg und der Reichsbahn

Am Mittwoch hatte der Finanzausschuss des württ. Landtags einstimmig einen Vertragsentwurf über den Ausbau der württ. Eisenbahn Nord-Süd-Strecke Osterburken-Stuttgart-Immendingen-Hattlingen zugestimmt.

Die Chlorierung von Trinkwasser

Am 4. Februar 1927 fand in Stuttgart eine Sitzung des Landesgesundheitsrats mit der Tagesordnung „Die Chlorierung von Trinkwasser“ statt. Prof. Dr. Wolf, Vorstand des hygienischen Instituts der Universität Tübingen, sprach über die Chlorierung des Trinkwassers, die besonders während des Weltkriegs in Amerika sich verbreitet hatte.

Ministerialrat Dr. von Scheurlen zeigte an Hand einer Kurve der Typhussterblichkeit aus den Jahren 1872-1925 deren starken Abfall von rund 800 im Jahr 1872, auf 15 im Jahr 1925. Die Besserung ist wesentlich bedingt durch die Einführung der besseren Wasserversorgung, wie sie seit Errichtung des Bauamts für das öffentliche Wasserversorgungswesen erzielt wurden.

Nach längerer Aussprache wurden in einer Entschließung Beschlüsse aufgestellt: Die Chlorierung des Trinkwassers ist nur ein Notbehelf. Bei Wasserversorgungen ist in erster Linie auf die Verwendung richtiger Quellen und einwand-

Vertrag wurde am Donnerstag nachmittags von Finanzminister Dr. Dehlinger und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Sigel, in Gegenwart des Generaldirektors Dr. Dormüller unterzeichnet.

Der Vertrag hat folgenden Inhalt: Die Reichsbahngesellschaft verpflichtet sich, bis zum Jahr 1932 die Strecken 1. Osterburken-Jagstfeld und 2. Herrenberg-Cutingen binnen fünf Jahren zweigleisig auszubauen. Innerhalb 6 Jahren ist die Strecke Kottweil-Tuttlingen-Hattlingen und dann als letzte Teilstrecke Horb-Kottweil auszubauen.

Der Bahnhof Cutingen wird vollständig umgebaut und nach Ergänzungen verlegt. Dadurch wird die Spitzlehre auf der Strecke nach Freudenstadt wegfallen, sodaß die Züge nach Freudenstadt ohne Aufenthalt durchgeführt werden können.

Auf der Strecke Horb-Kottweil wird der Bahnhof Kottweil umgebaut, was eine Verlegung des Neckars nötig macht. Auch der Bahnhof in Horb wird umgebaut.

Auf der Strecke Kottweil-Tuttlingen-Immendingen beziehungsweise Hattlingen wird die Spitzlehre bei Immendingen dadurch beseitigt, daß der Bahnkörper unmittelbar den Anschluß an die Hauptstrecke in Hattlingen unter Umgehung von Immendingen erreicht.

Der Hauptbahnhof Stuttgart und die anschließenden Hauptstrecken von Ludwigsburg bis Plochingen sollen binnen vier Jahren fertiggestellt werden.

Die Kosten

Im Vertrag sind die Kosten für die vorgesehenen Bauten folgendermaßen veranschlagt: Teilstrecke Osterburken-Jagstfeld 8 Millionen, Herrenberg-Cutingen 5 Millionen, Horb-Kottweil 27 Millionen, Kottweil-Tuttlingen-Hattlingen 20 Millionen einschließlich des Bahnhofumbaus in Tuttlingen, Hauptbahnhof Stuttgart usw. 24 Millionen Mark.

Es entfällt somit ein Gesamtaufwand von 84 Millionen Mark.

Im Staatsvertrag ist eine Gesamtsumme von 60 Millionen vorgesehen. Der württembergische Staat überläßt der Reichsbahngesellschaft ein Darlehen von 30 Millionen auf 10 Jahre zu 4 v. H. Verzinsung. Für den Ausbau des Bahnhofs Stuttgart gibt die Stadt Stuttgart ein Darlehen von 5 Millionen ebenfalls auf 10 Jahre und 4 v. H. Das Darlehen des Staats soll durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Die Reichsbahn verpflichtet sich, bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die württembergischen Angebote bei annähernd gleichen Forderungen der Unternehmer zu bevorzugen. Die Arbeiten beginnen am 1. April d. J.

Der für die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs so bedeutsame Vertrag ist von Finanzminister Dr. Dehlinger vorbereitet worden, der auch die Hauptverhandlungen geführt hat. An seinem Zustandekommen haben sich Präsident Sigel, Ministerialrat Kälin und Oberbürgermeister Lautenschlager große Verdienste erworben.

Stuttgart, 25. Febr. Generaldirektor Dr. Dormüller besichtigte heute die Bahnbauten bei Untertürkheim und später das Eisenbahnausbesserungswerk in Cutingen. Nachmittags wurde eine Fahrt nach Marbach unternommen, wo der Besuch dem Schillerhaus und dem Schillermuseum galt. Abends reiste Dr. Dormüller wieder ab.

freien Grundwassers sowie auf richtige Quellsfassung zu achten. Chlorierung soll nur in den Fällen stattfinden, wo einwandfreies Wasser nicht zu Gebote steht. Auf jeden Fall muß das Wasser vor der Chlorierung durch Sandfiltration gereinigt werden. Im allgemeinen genügt ein Zusatz von 1 Teil Chlorgas oder Chlorlauge auf 3 Millionen Teile Wasser.

Aus Stadt und Land

Tagold, 26. Februar 1927

Nicht das Unrecht soll man anklagen, wenn es das Recht von seinem Sitze verdrängt, sondern das Recht, welches sich dies gefallen läßt. Thering.

Von der rechten Freude

Unsere höchste Bestimmung ist: Freude in Gott. Dieses Leben soll uns nicht daran hindern, sondern dahin führen. Joh. Albr. Bengel.

Die Heiligkeit des Körpers

Zum Sonntag

Das Verfügungsrecht über den eigenen Körper ist zum Schlagwort geworden. Alle möglichen Verfündigungen auf der Gesundheit, Modetorheiten, selbst Ausschweifungen, Kampf gegen Nachkommenschaft und Selbstmord wird damit verteidigt. Aber unser Körper läßt sich nicht tyrannisieren, er hat seine eigenen Lebensgesetze und verlagert seinen Dienst, wenn wir sie übertreten. Und außerdem ist niemand von uns Einsiedler auf einer welfernen Insel, auf unsere gesunde Körperkraft und auf unser Leben haben unsere Angehörigen und unser Volk einen unverbrüchlichen Anspruch, und unsere Erscheinung wirkt erfreulich oder abstoßend, niederziehend oder schänzend auf unsere Mitwelt.

Samstag 8 Uhr

8 Uhr

Sonntag, 4 Uhr

6 un

Gbhäufen, 3 U

Essingen, 7 U

des A

Wir möchten der Turnhalle e hich war die d diesem Tag ein bet, wurde sie ist so zusammen darf. Der M neueinstudierter der Verein zwei verästete Theate voller Aufbau, zeichnen beide nachhaltigen G für Abwechslu edlen Genuß u

Fachjung, einer Großstad von Klappenflig annonce. Da chen anstehen Städten, in de üblich ist. Es chen, aber auch hunderten so i Menschen fran Summ quique wir Dr. Stre som Sprachun Wasserturn in 1927 in Garu ächter mag de icht“ mit den rend die Räte zum Zeitverte

Beidhaffun bund schreibt auch aus Ni stelle mit Be auftrag ist. Duplikate au Berjailler Be deren Stelle nen lediglich vorgehen. A nigung auch Gazarettauen chen — entp len — aufg (einfach. Port Die Besuche u und 14. (bad archiv-meigle dem Besuch i Dienstgrad, radron, Batt lassungstag

Freuden rentants. A (Soz.) betref hat das Finc des Landtags der drei Staot auf 1. Juli n acht beherr Ministerium gelnis gestou entfertnen G Weise rechje zahl werden tern der vom möglich war, bronn-Mergen dagegen die tten und das wie es der L — Geg Freudenstadt Verbandes an das Gasthau Protestorenfam

Freuden Opfer de namhe der g and gestern unfalls vom Frau Babeti verunglückte hat, liegt im entzünduna Reutlin Handelskam der Handelsf den Sonntag gend befürwo Das ist steht und brechen beid Diese Vi Goethes



**Amtliche Bekanntmachung.**

**Baudarlebensgesuche für das Jahr 1927.**

Nach einer Bekanntmachung der Wohnungskreditanstalt in Stuttgart (Staatsanzeiger vom 24. Febr. 1927, Nr. 45), sind die Anträge auf Gewährung von Baudarlehen so zahlreich eingegangen, daß ihre Sichtung und Prüfung die nächsten 3-4 Wochen in Anspruch nimmt. Für vordringliche Bauvorhaben wird soweit möglich auch in dieser Zeit Bescheid erteilt werden.

Persönliche Besuche bei der Wohnungskreditanstalt sind in den nächsten Wochen nach Möglichkeit zu unterlassen.

Die Sprechstunde findet nur vormittags von 10 bis 12 Uhr statt.

Nagold, den 25. Februar 1927.

769

**Oberamt:**

Dr. Raunecker, stv. Amtmann.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Der verehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Kenntnis, daß ich vom Dienstag, den 1. März 1927 in der **Bahnhofstraße** (gegenüber der evgl. Kirche) mein neuzeitlich eingerichtetes

**Herren-Friseur-Geschäft** eröffne.

Es wird mein äußerstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

**Erwin Helbling, Friseurmeister.**

NB. Die Eröffnung meines **Damen-Salons**, die in aller Bälde stattfindet, werde ich an dieser Stelle noch näher bekanntgeben. 768

**Heinrich Kugel - Maler**

empfehlte sich zur 778

Ausführung sämtlicher Maler-Arbeiten sowie für Schriften, Glasschilder

**Transparente.**

**Brennholz.**

Zur Lieferung von dürrer und frischem Brennholz (Buchen und Tannen) empfiehlt sich 376

**Gustav Frey, Aichelberg**  
Telefon Amt.

Einen aufgeweckten, kräftigen 772

**Jungen,**

weicher Lust hat, das Drechslerhandwerk zu erlernen, nimmt sofort oder bis Frühjahr in die Lehre. Sg. Ohngemach, mech. Holzdreherei, Wiltberg.

**Ehe** 782

Sie ein Fahrrad kaufen, holen Sie Preise ein bei **HUGO MONAUNI**  
Dürkopp-Alleinvertr.ung.

**Aufgeweckter Junge**

als Schreinerlehrling nimmt auf 1. Mai in die Lehre

Gottl. Rauser, Schreinermitr. Ebhausen.

**Vieh-Verkauf.**

Ich habe von Montag früh 8 Uhr ab ab einen Transport



**Oberländer Vieh**

in meinen Stallungen in Emmingen stehen. 770

**Max Levi.**

**Konsum- und Sparverein Nagold und Umgegend e. G. m. b. H.**

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthaus zum „Fflug“ in Nagold die

**ordentliche Generalversammlung**

statt. 773

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz und Beschluszassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Abänderung des Statutes § 20 Absatz 1.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes.

Anträge an die Generalversammlung sind spätestens bis Donnerstag, den 3. März schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zahlreiches Erscheinen der Mitgliederzahl, insbesondere der Hausfrauen wird dringend erwünscht. Der Aufsichtsrat: J. A. Schorpp.

Neuen Plüschdivan,  
neuen Stoffdivan,  
neue Chaiselongue,  
1 Paar polierte Beistellen,  
einzelne Beistellen mit Rosten  
gebraucht,  
sowie neuen gebrauchte Matratzen  
preiswert zu verkaufen

**Albertine Barth z. Linde  
Ebhausen.** 781

**Textil-Waren**

**enorm billig.**

Jetzt kaufen heißt:  
**Geld sparen.**

Verkauf nur an Mitglieder. 780

**Spar- und Consum-Verein  
Herrenberg und Umgegend**

e. G. m. b. H.

Sig: Herrenberg.

Nagold.

Schönen, freigelegenen

**Eck-Bauplatz**

an der Calwerstraße 762

hat abzugeben. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Weber liefern die besten und billigsten Räucherschranke.



Verlangen Sie beim nächsten Vertreter oder direkt in der Fabrik die neuen Preise und Zahlungsbedingungen. Sie werden erstaunt sein, wie billig heute die beliebten Original- 774

**Weber-Räucherschranke** sind. Verlangen Sie auch Preislisten über **Weber-Hausbacköfen, Kochbackherde** von der größten Spezialfabrik **Anton Weber, Ettlingen / Baden.**

Hannel Wiedmann  
Eugen Kern

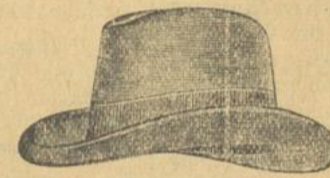
grüßer, als

Verlobte

Nagold, Februar 1927. 775

**Herren Hüte**

in allen Preislagen und den neuesten Formen



**Mützen**

kaufen Sie am besten vom gut sortierten Lager

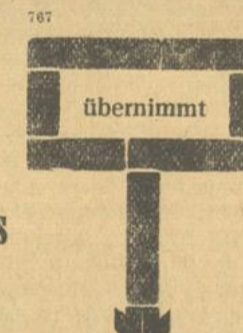
bei

719

**Oscar Rapp - Nagold**

gegenüber Hutmacher Luz.

Leinsamen 767  
Röstflachs  
Brechtflachs  
Schwungflachs  
Hechelflachs  
Werg



geg. sofortige bare Kasse auch im Leinengarn- und im Gewebe-Umtausch

**Xaver Herberger**

Flachsroste, Flachsfabrik und Oelmühle

**Olching vor München**

Spezialhaus erstklassiger Leinen- und Baumwollwaren.

**Reelle Aufkäufer gesucht!**

Sommerliche

**2-3 Zimmer-Wohnung**

baldmöglichst gesucht, von wem? - sagt die Gesch. ds. Bl.

Taschen-

**Bibeln**

zu haben in der Buchhandlung Zaiser

**Konfirmanten- und Kommunikanten-Anzüge**

in blau, schwarz und anderen dunkeln Farben in 1- und 2-reihig,

von Mk. 15.- bis Mk. 48.-

sowie

**Stoffe und Zutaten**

kaufen Sie am besten in großer Auswahl bei

**Christian Theurer, Herren- u. Knabenkonfektion und Maßgeschäft.** 588